



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 8. Petrus verlaugnet Christum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

werde Christum lieben/ dieweil er vor dem Göt-  
 ten ist/ vnd vnter denen/ so Christum lieb haben  
 Wann er aber jetzt fern von Christo wäre/ vnd er  
 den Liebhabern Christi/ wann er bey den Prae-  
 wäre/ so wäre er ein verschwender/ bey den Die-  
 fauffern/ ein voller Zapf/ bey den Dublern/ ein De-  
 rer/ bey den Vnteuschen/ ein Hurenführer/ bey den  
 Possenreißern/ ein Ploderer. So vil ligt dar-  
 bey oder von Christo vnd seinen Liebhabern/ so  
 daß man Christum entweder liebe/ oder verlaug-

S. S.

### Petrus verlaugnet Christum.

**D**ieses folgt der schandliche Fall Petri/ der  
 durch Christo ein grosses Leyd/ den Zorn  
 aber ein grosse Freyd gemachte worden/ so  
 Petrus zwischen der Furcht vnd der Liebe hin vnd  
 schwankete/ vnd mit ihm selber gestritten/ hat  
 Weib ihn angeredt/ die Schergen haben auff ihn  
 drungen/ vnd die Soldaten angereist. Dann die  
 Evangelisten schreiben hiervon also: Petrus ab-  
 saß draussen im Vorhof/ vnd es tratt zu ihm  
 ein Magd/ des Hohenpriesters Thürhöl-  
 rin/ vnd da sie ihn sahe bey dem Feuer  
 gen/ vnd sich wärmen/ sprach sie/ dieser war  
 auch mit ihme; vnd sie sahe eben auff ihn  
 vnd sprach/ vnd du warest auch mit dem  
 JESU von Nazareth: Bist du mit dem  
 dieses Menschen einer? Er laugnete vor ih-  
 nen



nat allen/ sprechend : Ich bins nit : Weib  
ich keiñe ihr nit: Ich weiß nit was du sagst.

O ihr Himmel ! verwundert euch über dises :  
Sehet/der den Schlüssel zum Himmel hat / ligt zu  
Boden/vnnd ist von einer Magd / von einer Thür-  
hüterin überwunden. Wer wolte glauben / daß es  
hätte geschehen können / wann es nicht der Glaub  
lehrete/daß es geschehen sey? Soll dann ein Weib  
dise große That gethan haben? Jetz nimbt es mich  
nicht mehr wunder/ daß in des Caypha Haus so  
vil Laster fürüber gangen seynd / alles vntereinan-  
der vermischet / Göttliche vnnd Menschliche Rechte  
über einen Hauffen gestossen/die geistliche vnnd hei-  
lige Sachen entwenhet/ Christus von seinem Jün-  
ger verlaugnet / von den Dienern geschlagen/ von  
den Soldaten verspyen/ das Leben zum Todt verur-  
theilet / die Weißheit verspottet / die Gerechtigkeit  
angeklagt / die Vnschuld gestrafft worden : Solte  
es ein wunder seyn / daß sovil Missethaten allda  
geübet worden? in einem Haus / deme ein Magd/  
ein Thürhüterin vorgestanden? obwol du viler  
Menschen Herz bist / hüte dich vor einer Magd. Ein ge-  
auff etlich wenige Wort einer Magd ist ein starcker fährliche  
Fels bewöget vnd erschrockt worden/ wie wilst du be- Sach ist  
ständig bleiben/ der du einem Hew vnd Strohalme es vmb  
gleich bist? Durch eines einigen schlechten Weibs ein  
Stimm ist zu Boden geworffen worden ein hoher Weibs-  
Bild.  
Cederbaum auff dem Berg Libano; wie wilst du ste-  
hen bleiben/ der du einem Rohr gleich bist/ welches  
der Wind hin vnd her wehet? Weil einer gefallen  
ist/ haben alle vnd jede / die stehen / Ursach genug  
Q ij sich



sich zu fürchten / wie vilmehr dann soll man sich fürchten weil man siehet / daß schon so vil / so starke Helden / vnd so oft gefallen seynd? Den Adam hat die Eva / vnd den H. Petrum diese Magd über eingeführt / die Eva mit der Vberredung / die Magd mit der Frag. Die Eva hat den Adam zu der Vberrettung des Göttlichen Gebotts bewögt / die Magd den H. Petrum zum laugnen. Wo ein Magd ein Thürhüterin ist / da wird man entweder vom Leben aufgeschlossen / oder aber zum Tode eingesperrt. **Stoß derohalben die Magd hinauß.** Es gebührt sich nicht / daß die Magd / die Begierlichkeit deiner äußern Sinnen Thürhüterin seye. Hüte dich / vnd mercke auff / daß diese Thürhüterin nicht ein Frau vnd Herrscherin werde deiner Seel. Sieh dir den laidigen Fall Petri dessen ein Wisigard seyn. Petrus ist nicht von dem bewaffneten Heuffen der Soldaten zu der Versammlung der Juden geführt worden / nicht zum Richterstuhl Pilati nicht in des Herodis Hof : es hat ihn niemand nach dem Leben gestellt : man hat ihn nicht gestreckt / oder an die strenge Frag geführt ; er ist nicht gebunden / noch gepeinigt worden : sonder nur ein Magd hat ihn gefragt / ob er Christum kenne : dar auff hat ers gelaugnet. Ich verwundere mich mehr daß der Fürst der Apostlen von diser Magd überwunden worden / als daß Holofernes / der Fürst der Assyrier von der Judith enthaupt vnd vmbgebracht worden : dann diese hat einen Schlafenden vnd Trunckenen erlegt / jene aber einen Wachenden vnd Mächtigen ; diese hat nach allen Kräften auff den

Galat. 4.  
v. 30.







noch einer Reuterey/ noch geharnischer Soldaten  
 noch eines streitbaren starcken Heldens vomnöthen  
 ein einiges Weib kan es thun. Der Samson kan  
 dessen ein Exempel seyn. O Gelehrter vnd Beson-  
 dertter / was übernimmest dich/ daß du ein Doctor  
 oder Magister bist/ daß du hochgelehrt/ eines hohen  
 Verstandis / guter Wissenschaft / wolersaher  
 Rathschlägig/ vernünfftig vnd weiß? fürchte dich  
 dann daß dise dein Ehr bemacklet werde/ daß dir die  
 Biz entrinne / die vernünfft vnd der Verstand  
 entweiche/ daß du auß dem allerweissestem vnstüm-  
 vnd toll werdest/ vnd also nährisch/ daß du in deinem  
 Herzen sagest: **Es kein GOTT?** Darauß  
 man keines Tullij, keines Aristotelis, keines  
 Porphyrij vomnöthen / die dich mit langer vnd  
 weitläuffiger Red hat angreiffen / oder mit feinen  
 Argumenten in den Sack schieben/ oder mit spitz-  
 digen vnd scharpffinnigen Discursen in ein Schand-  
 bringen; es kans ein heilose Magd thun. Darauß  
 haben wir ein Beispiel an dem allerweisseste König  
 Salomon. Vnd du Geistlicher/ du Gottgeweiht-  
 ter Priester/ was verlassest dich sovil auß deine Zu-  
 genden/ auß deine Verdienst/ auß die Gnad/ die du  
 hast/ auß dein Frombkeit/ vnd vnsträffliches Leben  
 auß dein Fasten/ Weinen vnd Betten/ vnd auß dein  
 andere GOTT dem Allmächtigen vil Jahr gelan-  
 Dienst? dann daß du die Gnad Gottes/ vnd deinen  
 Zuspruch zum Himmereich verlierest/ daß alle deine  
 Verdienst dir nichts nutz seyen zum ewigen Leben  
 daß du des Himmels vnd Gottes vergessest/ daß du  
 vmbden Glauben / Hoffnung vnd Lieb/ vnd vnd  
 alle

*Psal. 13.*  
*v. 1.*



alle natürliche vnd übernatürliche/ eingegoffne/ vnd mühe vnd Arbeit erlangte Tugenden kommest ; du bist kein arglistigen Teufels auß der Höll vonnöthen/ der dich überlüste / keines versuchenden Satans/ welcher dir vil verspreche/ alle Reich der Welt zeige/vnd sage/ dises alles will ich dir geben ; du hast auch keines Tyrannen vonnöthen / welcher dir die allergrausamiste Peyn vnd Marter drohe : es ist genug an einer Weibsperson/ wie der H. David mit seinem Schaden erfahren. Hat also ein Weib das Paradies/ das Haus des frommen König Davids/ das Haus des weisen Königs Salomon/ vnd was das meiste ist/ die Versammlung der Apostel zu schanden bracht. Scheuest die Schandfluche das Weib.

Damit ich dann von keinem Weib überlüstet/bezogen/vnd in ein Schand gebracht werde / so übergibe du O Sohn der Jungfrauen/mich dem jenigē Weib/deme/ als du sterben woltest / gesagt hast : *Ioan. 19. v. 26.* Weib sihe/ das ist dein Sohn. Vnd weil dasselbige Weib alleinig gebenedeyt ist vnter den Weibern / so benedeye vnd segne mich auch von ihrentwegen / weil sie dir guts gethan / setze mich neben derselben / vnd welches Hand du willst / streite alsdamm wider mich. Wann schon ein Magd den heiligen Petrum nidergefällt hat/ so kan doch die Magd des H. Ern einem / der gefallen / widerumb auffhelffen. Wann du derohalben mir die Gnad wirfst beweisen / das ich ein Sohn diser Magd werde / so will ich frölich vnd frewdig mit dem Königlichlichen Psalmisten singen vnd sprechen : *Psal. 115. v. 16.*

D iiii                      H Erz



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN



**HERR** ich bin dein Knecht / vnd deines  
Mago Sohn ; vnd voller Hoffnung vnd Ver-  
trauens will ich mit demselben auch inständig  
sein : Hilf dem Sohn deiner Mago.

I. 9.

**Petrus verlaugnet Christum zum  
andern mal.**

**P**etrus war schon einmal gefallen / vnd dan-  
noch vermeynte er / er stehe noch / darumb  
er auch im laugnen verharret. Er ist zwar  
gestanden / aber im Weeg der Sünder / oder (welches  
ein Ding ist) er ist gefallen auff dem Stul der Ver-  
falschens / dann er war treulos / vnd jetzt ein Meis-  
ters Irthumb / der zuvor ein Lehrling der Wahr-  
heit gewesen. Indem er also / weil die Lieb in ihm  
erkaltet war / sich bey dem Fener gewärmet / haben  
die Umbstehende zu ihm gesagt : Bist du nicht  
auch einer auff seinen Jüngern : Darauff  
ers mit einem Schwur gelaugnet / er kenne  
den Menschen nicht. Das ist recht / du  
liegst auff deinem Kopf hinauff. Du  
gibst dich selber einer Lugen schuldig / indem du  
sagst / du kennest den Meister der Wahrheit nicht.

Ich bitte allhie / man wolle auffmercken / dan ich  
will machen / das alle bekennen müssen / durch was  
für Stafflen man bis auff die letzte Staffel der Hoff-  
heit hinab steige / das man erstlich Christum ver-  
laugne / hernach aber gar verschwöre. Wer Chris-  
tum

Matt. 26  
v. 74.

Daniel. 13  
v. 35.